

Eine Translatio reliquiarum s. Petri aus Fritzlar und die Befreiung vom Kreuzzugsgelübde unter Innocenz III.

Von

KLAUS NASS

Dombibliothek Fritzlar, Ms. 121, ein Evangeliar aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, enthält auf fol. 122r den kurzen Bericht über eine Translation von Petrus-Reliquien nach Fritzlar¹. Er steht auf dem letzten Blatt der Handschrift und ist in einer Minuskel des 12./13. Jahrhunderts nachgetragen worden. Erzählt wird, dass der Fritzlarer Kustos Konrad in Kreuzzugsangelegenheiten für Innocenz III. nach Nörten (nördl. Göttingen) kam und dort Reliquien des Apostels Petrus vom Abt Heinrich von Reinhausen (südöstl. Göttingen) erhielt. Die Kostbarkeiten wurden zunächst im Kloster Marienmünster (nordwestl. Höxter) verwahrt und dann an Petri Stuhlfeier nach Fritzlar überführt. Während der Translation trugen sich zwei wundersame Begebenheiten zu: in Marienmünster rettete ein Käuzchen ein Talglicht, das zu Ehren der Reliquien brannte, vor einer Maus, und für die Dauer der Übertragung nach Fritzlar legte ein heftiger Wintersturm eine Pause ein.

Einen Anhaltspunkt für die Datierung der berichteten Ereignisse bietet die Nachricht, dass Petri Stuhlfeier (Februar 22) damals auf einen Mittwoch fiel. Dies war im Pontifikat Innocenz' III. nur 1200 und

1) Zur Hs. vgl. Die Handschriften der Dombibliothek Fritzlar, beschrieben von Gerhard LIST (1984) S. 195–197, wo auch der Anfang und Schluss der Translatio mitgeteilt werden. Die Translatio ist nicht in der BHL erfasst.